



SGFF  
SSEG  
SSSG  
SSGS

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
Société Suisse d'Etudes Généalogiques  
Società Svizzera di Studi Genealogici  
Swiss Society for Genealogical Studies

Dezember/décembre/dicembre/December 2020, No 3

# Newsletter

## SGFF • SSEG • SSSG • SSGS

### Inhalt

Editorial	1	SGFF-Workshop: Wohin steuert die Genealogie?	6
Anlässe 2021	2	Für und wider DNA-Tests	7
Hinweise	2	Mediale Zeitreisen	10
Genealogieforschung im Freilichtmuseum		Walliser Volkszählungen von 1798 bis 1880	12
Ballenberg	3	Buchbeschreibungen	13
Mensch und Haus. Wohnen, Bauen und Wirtschaften in der ländlichen Schweiz	4	Impressum	15
Hauptversammlung der SGFF/SSEG in Burgdorf vom 17. Oktober 2020	5	Vorstand	15
Verdankung des zwölfjährigen Engagements im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung	6	Weitere Mitarbeitende	15
		Ausleihe – Buchbestellung	15
		Adressen Regionale Gesellschaften	16

### Editorial

Liebe Familienforschende

Covid-19 ist zwischenzeitlich Normalität geworden. Es handelt sich freilich um eine Normalität, die Fragen über Fragen aufwirft, wovon auch unser Vereinsgeschehen betroffen ist und sehr wahrscheinlich weiterhin betroffen sein wird. Die im SGFF-Newsletter 2020/1 auf den Frühling angekündigte Jahresversammlung wurde zunächst auf den Herbst verschoben, um dann zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Korrespondenzweg in redimensionierter Form durchgeführt zu werden. Die Stadtführung zum Thema „St. Galler Glaubensflüchtlinge in alten Zeiten“ wurde storniert und neu auf 2021 verschoben. Aufgrund der engen Platzverhältnisse im Hexenmuseum Gränichen wurde von einem Präsenz Anlass abgesehen und interessierten Mitgliedern der Besuch auf eigene Faust empfohlen. Der dazu-gehörige Fachvortrag von Walter Letsch wurde im Newsletter 2020/2 publiziert. Im Falle des geplanten Workshops „Genealogische Daten digital organisieren“ wurde aus der Not eine Tugend ge-

macht, indem der Referent seine Ausführungen in einem Streaming Video Format aufzeichnete, die auf der SGFF-Website aufgeschaltet wurde.

Niemand weiss, was uns 2021 bringen wird. Dennoch müssen Vereinsanlässe bereits jetzt geplant und Lokalitäten reserviert werden. Aus den Erfahrungen des laufenden Jahres ist es ratsam, multioptionale Durchführungsarten vorzusehen, etwa hybride Angebote mit definierter Teilnehmerzahl kombiniert mit elektronischer Darbietung oder wiederholter Durchführung nach dem Vorbild der GHGZ. Für 2021 ist ein SGFF-Workshop geplant, der sich mit Entwicklungstrends sowohl der genealogischen Vereinsarbeit wie auch der Familienforschung befasst. Die Einladung zur Einreichung von Vortragsthemen befindet sich auf Seite 6 dieses Newsletters.

*Kurt Mürger*  
Präsident SGFF/SSEG

## Editorial

Chers membres de la SSEG

La Covid-19 est entre temps devenue la norme. Il s'agit toutefois d'une normalité qui soulève questions sur questions, ce qui affecte également les événements de notre association et continuera très probablement à le faire. L'assemblée annuelle annoncée pour le printemps dans la Newsletter 2020/1 de la SSEG a tout d'abord été reportée à l'automne, pour ensuite se tenir, plus tardivement, par correspondance. La visite guidée de la ville sur le thème "St. Galler Glaubensflüchtlinge in alten Zeiten" a été annulée et reprogrammée pour 2021.

En raison de la taille limitée du musée des sorcières de Gränichen, aucun événement n'y a été organisé et il a été recommandé aux membres intéressés, de le visiter de leur propre initiative. La conférence de Walter Letsch s'y rapportant a été publiée dans la Newsletter 2020/2. S'agissant du workshop intitulé "Genealogische Daten digital organisieren", nécessité a fait vertu et l'orateur a enregistré sa présentation dans un format vidéo en streaming, mis en ligne sur le site web de la SSEG.

Personne ne sait ce que l'année 2021 nous apportera. Néanmoins, il faut planifier les événements de l'association dès à présent et réserver les locaux. Sur la base de l'expérience acquise durant l'année en cours, il est plus indiqué de prévoir des événements multi-optionnels, tels que des offres hybrides avec un nombre défini de participants et combinées à des présentations en ligne ou des événements organisés à plusieurs reprises et basés sur le modèle utilisé par la société zurichoise de généalogie et d'héraldique.

Un atelier de la SSEG est prévu pour 2021, lequel traitera des tendances se développant tant dans le travail de l'association de généalogie que dans les études généalogiques. L'invitation à soumettre des sujets de présentation se trouve à la page 6 de ce bulletin.

*Kurt Mürger  
Président de la SGFF/ SSEG*

## Anlässe 2021

- SGFF-Stadtführung in St.Gallen „Glaubensflüchtlinge im historischen St.Gallen“ (vgl. Programm auf Seite 13 im SGFF-Newsletter 2020/1) , Samstag, 13. Mai 2021
- SGFF-Jahresversammlung in Lenzburg AG, Samstag, 24. April 2021
- SGFF-Workshop: Wohin steuert die Genealogie? (vgl. S. 6)
- SGFF-Jahresausflug in Münsingen BE, im Oktober 2021

## Hinweise

- Infolge der Corona Pandemie kann es zu programmlichen Änderungen führen, die Ihnen entsprechend Ihrer Anmeldung per E-Mail oder postalisch mitgeteilt werden
- Ihre Gesundheit hat für uns erste Priorität. Wir bitten Sie, dass Sie sich bei Präsenzveranstaltungen über die aktuelle Covid-19 Situation informieren und sich an die behördlichen Weisungen halten.

## Genealogieforschung im Freilichtmuseum Ballenberg

### Vom Pilotprojekt mit genealogischen Gesellschaften zum Nationalfonds-Forschungsprojekt

*Beatrice Tobler, Ballenberg, Freilichtmuseum der Schweiz*

Zwischen Juni 2018 und Januar 2020 wurde das Freilichtmuseum Ballenberg zum Ort intensiver genealogischer Forschungen. Ziel war es, mehr über das Leben zu erfahren, welches über Jahrhunderte auf den Höfen stattfand, die heute auf dem Ballenberg stehen: etwa die Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, unterschiedliche Arten des Wirtschaftens und Haushaltens, Abhängigkeitsverhältnisse und Familienschicksale. Für drei der historischen Bauernhäuser auf dem Ballenberg sollte ein Stammbaum der Bewohnerinnen und Bewohner erstellt werden, der so weit zurückreicht, wie es die Quellen erlauben. Über diese Menschen sollten so viele Informationen und Geschichten wie möglich aus den Archiven ans Licht geholt werden. Im SGFF-Newsletter 2018/2 wurde ein entsprechender Aufruf zur Mitarbeit platziert und im Newsletter 2018/3 erstmals ausführlicher über das Projekt berichtet. An dieser Stelle wird nun auf dieses Pilotprojekt zurückgeschaut, es werden die Ergebnisse zusammengefasst und ein Ausblick auf die weitere Forschung gewagt.

Am Projekt beteiligten sich als Vertreter der SGFF der Präsident Kurt Münger sowie Werner Adams, der bereits im Januar 2018 das Freilichtmuseum kontaktiert und die Idee einer Kooperation eingebracht hatte. Es wurden Höfe aus unterschiedlichen Landesgegenden gewählt: das Bauernhaus aus Ostermundigen BE von 1797, das Wohnhaus aus Wattwil SG, das auf das Jahr 1455 zurückgeht und das Bauernhaus aus Wila ZH aus der Zeit um 1680. Die Leitung der drei Projekte konnte mit Vertretern der entsprechenden regionalen Gesellschaften besetzt werden. Es sind dies Bernhard Schmid von der GHGO für das Haus Wattwil, Mario von Moos von der GHGZ für das Haus Wila, sowie Hans Minder und Albert Liechti von der GHGB für das Haus Ostermundigen. Bei letzterem arbeitete zudem Barbara Moser mit.

Nach dem ersten Arbeitstreffen nahm die Autorin im Juli 2018 zudem Kontakt auf mit Prof. Walter Leimgruber vom Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel und schlug ihm vor, zur Bewohnergeschichte der Ballenberghäuser ein gemeinsames wissenschaftliches Forschungsprojekt zu initiieren. Die Idee stiess auf Begeisterung. Der Forschungsantrag an den Schweizerischen Nationalfonds wurde von Prof. Walter Leimgruber und Dr. Marion Sauter von der Hochschule

Luzern im März 2019 eingereicht und im September bewilligt. Projektpartner ist neben dem Ballenberg auch der Präsident der SGFF, Kurt Münger.

Derweil forschten die am Pilotprojekt beteiligten Genealogen über Monate intensiv in den Archiven und lieferten neue Erkenntnisse über deren Bewohnerinnen und Bewohner, die für das Freilichtmuseum und seine zukünftige Vermittlung sehr wertvoll sind.

Das genealogische Pilotprojekt liefert aber auch eine wichtige Grundlage für das SNF-Forschungsprojekt: Die aufwändigen, aber erfolgreichen Recherchen zeigen auf, dass genealogische Forschung eine wichtige Methode und ein ertragreiches Instrument für die definierten Forschungsfragen zur Bewohnergeschichte der Ballenberghäuser ist.

Im Januar 2020 fand das letzte Arbeitstreffen des Pilotprojektes statt. Kurz danach konnten für das Nationalfonds-Projekt vier Doktoratsstellen und eine Postdoktoratsstelle besetzt werden. Eine assoziierte Doktorandin beteiligt sich zusätzlich am Projekt. Dieses startete im Juni 2020 mit einem ersten Workshop auf dem Ballenberg. Künftig sollen die Doktorierenden eng mit Genealoginnen und Genealogen zusammenarbeiten. Eine Einführung in genealogisches Arbeiten steht fix auf dem Programm. Sobald nach einer ersten Phase die Häuser definiert sind, zu welchen weiter geforscht wird, werden Kurt Münger und die Doktorierenden auf die entsprechenden regionalen Gesellschaften zukommen.

## Mensch und Haus. Wohnen, Bauen und Wirtschaften in der ländlichen Schweiz

### Nationalfonds-Forschungsprojekt

*Walter Leimgruber, Universität Basel*

Eine bäuerlich geprägte, harmonische Alpenlandschaft mit freiheitsliebenden Hirten in einem Holzhaus gehört zu den markantesten Stereotypen der Schweiz. Dieses Bild ist eng mit dem wissenschaftlichen Interesse an Bauern und ihren Häusern verwoben.

Die Bauernhausforschung in der Schweiz hat von diesem Bild ebenso profitiert, wie sie es verfestigt, es besonders in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. aber auch vermehrt differenziert und entromantisiert hat. Die Typenbildung von Bauernhäusern und Bauern, seltener von Bäuerinnen, die durch die Bauernhausforschung im Wechsel wissenschaftlicher Trends nach unterschiedlichen Kriterien (Volk, Nation, Niederschlagszonen, Topografie, Wirtschaftsstruktur etc.) unternommen wurde, hat das Stereotyp aber auch immer wieder verfestigt.

Das Freilichtmuseum Ballenberg (abgekürzt FMB) ist seit 1978 der zentrale Ort, an dem das ländliche Leben immer wieder neu verhandelt und vermittelt wird. Hier differenziert sich das Bild der ländlichen Schweiz und soll sich durch die Anwendung von aktuellen Ansätzen der Haus-, Biografie- und der Baubetriebsforschung auf die „vormuseale Biographie“ ausgewählter Ballenberghäuser und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen des vorliegenden Projektes weiter differenzieren.

Nachdem Häuser und Personen lange als gegebene Zustände festgeschrieben wurden, wählt das Projekt einen praxeologischen Zugang und versteht sie als Prozesse, die sich im Rahmen von Praktiken verwirklichen, sich in Relation zu anderen Prozessen situativ und wechselseitig wandeln und materiell sowie sozial formieren. Sowohl Personen als auch Häuser sind nach ihrem Bau beziehungsweise nach der Kindheit – entgegen strukturalistischer Menschen- und Hausbilder – nicht abgeschlossen, sondern verändern sich weiter. Aktuelle Forschungen zeigen, dass sie auch in einem nur scheinbar auf Stabilitäten beruhenden ländlich-vormodernen Leben keine fixen Zustände waren, sondern Personen sich auch hier mit Umbrüchen und neuen Verständnissen, familiären Situationen und Lebensräumen änderten, und dass besonders landwirtschaftliche Häuser immer wieder um- und weitergebaut sowie wechselnd belebt wurden. Die Erkenntnisse der Forschung aus dem ländlichen Raum

machen deutlich, dass aufgrund von modernen Vorstellungen von Lebenswirklichkeiten Menschen, Familie, Wohnen und Arbeiten in der Geschichte der ländlichen Gesellschaft immer wieder missinterpretiert wurden, vor allem weil auf das Land Vorstellungen von Stabilität und Kontinuität projiziert wurden.

Person und Haus verstehen wir deshalb als Versammlungen von „multiple entanglements“ und in diesem Sinn als „biographical objects“, die sich mit Feldforschung und mit biografisch-ethnografischen Ansätzen entschlüsseln lassen.

Das Projekt zeigt auf, wie über die Praktiken von Bauen, Wohnen und Wirtschaften Haus, Familie und Individuum sowie Vorstellungen von privat und öffentlich aufeinander bezogen, damit verhandelt und gemeinsam verwirklicht wurden, wie sich ihre Bedeutungen damit in Relation zueinander wandelten oder bisweilen fixiert aufeinanderprallten.

Teilprojekt A untersucht aus historisch-biografischer Perspektive die Bewohnendengeschichten zu vier Häusern aus vier Regionen. Es stützt sich dabei insbesondere auf Daten aus Citizen Science Vorhaben, Archivrecherchen und genealogischer Forschung, deren Potential gerade durch die Digitalisierung gegenwärtig steigt, bisher jedoch kaum genutzt wurde. Teilprojekt B nimmt aus baugeschichtlicher, baukonstruktiver und handwerklicher Perspektive den Prozess des Bauens, des Umbauens und des Weiterbauens der jeweiligen Häuser in den Fokus. Im Rahmen des Projektes wird im FMB eine Datenbank zum ländlichen Leben in der Schweiz aufgebaut, in die auch die Daten der „Schweizerischen Bauernhausforschung“ fliessen werden. Das Projekt ist eine Kooperation des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel, der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, dem FMB, des Digital Humanities Lab der Universität Basel, dem Insitut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich, der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF) und verschiedener lokaler und regionaler historischer Vereine.

## Hauptversammlung der SGFF/SSEG in Burgdorf vom 17. Oktober 2020

### Kurzbericht

*Kurt Münger*

Wie bereits im Editorial dieses Newsletters erwähnt, wurde die diesjährige Hauptversammlung wegen der Corona Pandemie auf den Herbst verschoben, um mit dem Jahresausflug kombiniert zu werden. Bereits im Spätsommer zeichnete sich ab, dass auch dieses Vorhaben wegen der andauernden Unsicherheit nicht umsetzbar war. So hat dann der Vorstand beschlossen, die Hauptversammlung in redimensionierter Form auf dem Korrespondenzweg durchzuführen, zumal sämtliche Traktanden als durchwegs unkritisch eingestuft wurden. Dennoch wurde im Abstimmungsformular eine Möglichkeit angeboten, zu den jeweiligen Traktanden einen Kommentar abzugeben. Von einem Rahmenprogramm wurde bewusst abgesehen.

Bis zum Datum der Einreichung gingen um siebzig Briefumschläge ein, grossenteils mit äusserst attraktiven Briefmarken frankiert, was einem passionierten Briefmarkensammler das Herz höher schlagen liess. Vereinzelt wurde auch elektronisch im PDF-Format abgestimmt, was gemäss Artikel 6 der Covid-19 Verordnung rechtsgültig ist. Die Auszählung der Stimmen wurde durch die beiden Revisoren, Erwin Giger und Hanspeter Stettler, vor Ort vorgenommen. Anschliessend fand die Hauptversammlung in Anwesenheit des erweiterten SGFF-Vorstandes und der beiden Revisoren statt. Das Protokoll der Hauptversammlung wird wie üblich im SGFF-Newsletter des Folgejahres publiziert.



*SGFF-Hauptversammlung 2020 in Zeiten Corona im Kreise des erweiterten Vorstandes. Von links nach rechts, hintere Reihe: Markus Muheim, Adrienne Hopf, Reto Colombo, Claude Rubattel, Hanspeter Stettler; vordere Reihe: Walter Letsch, Therese Metzger, Kurt Münger*

*Foto: Jürgen Rauber*

## Verdankung des zwölfjährigen Engagements im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung

Nach zwölfjährigem Engagement im Vorstand der SGFF hat Therese Metzger ihren Rücktritt bekannt gegeben. Ausschlaggebend für diesen Entscheid sind familiäre Gründe. Therese hat sich bereit erklärt, die SGFF-Auskunftsstelle weiterhin zu betreuen, bis die Nachfolge geregelt ist. Sie ist auch weiterhin Anlaufstelle für genealogische Zufallsfunde.



*Therese Metzger*

Therese stiess zu einer Zeit zur SGFF, als sich diese mit ernsthaften Nachfolgeproblemen auseinander zu setzen hatte. Anfangs betreute sie die SGFF-Bibliothek, später die Auskunftsstelle. In dieser Position

konnte sie ihr profundes genealogisches Wissen und ihre Sprachkenntnisse voll entfalten. Als weitere Highlights ihres Wirkens seien unter anderem das Verfassen der Schrift „Ahnenforschung für Einsteiger“ aus der blauen Reihe und die Konzeption der neuen SGFF-Website genannt. Als Berufsgenealogin hat Therese auch regelmässig Auftritte in den Medien. „Mit den Lebenden anfangen, die Toten laufen nicht davon“, ist ihr Leitspruch für den Einstieg in die Familienforschung, mit dem sie am 21. März 2013 einen siebenminütigen Beitrag im Schweizer Radio SRF eröffnete und der bis heute nichts an Aktualität eingebüsst hat.

<https://www.srf.ch/play/radio/musikwelle-magazin/audio/anleitung-zur-ahnenforschung?id=6145c70d-ecd6-4bc9-9f3b-cdc784ff1d6f>

*Der Vorstand dankt dir, liebe Therese, für deinen engagierten Einsatz für die Belange unserer Gesellschaft und wünscht dir weiterhin Befriedigung bei der genealogischen Forschung.*

## SGFF-Workshop: Wohin steuert die Genealogie?

### Einladung zur Einreichung von Beiträgen in einer Kurzfassung zu den Themenbereichen:

- Digitalisierung im Vormarsch (Vereinsarbeit; Quellen)
- Technikfolgenabschätzung von DNA-Tests
- Genealogische Zeitmaschine
- Forschungsprojekte im genealogischen Kontext
- Weitere Vorschläge sind willkommen

bis zum 31. Januar 2021 an:  
organisation@sgffweb.ch

## Für und wider DNA-Tests

### Mitglieder des Vorstandes der SGFF

DNA-Tests haben für Genealogen zwei Seiten einer Medaille. Der nachstehende Text trägt diesem Umstand Rechnung, indem Personen (real bzw. fiktiv) ihre Überlegungen und Erfahrungen mitteilen, die sie in diesem Zusammenhang anstellen oder bereits gemacht haben. Die Abwägung der Vor- und Nachteile ist äusserst individuell. Man muss sich bewusst sein, dass ein einmal durchgeführter Test nicht rückgängig gemacht werden kann.

- Ich wurde als uneheliches Kind geboren und weiss noch heute nicht, wer mein Vater ist. Meine noch lebende Mutter verweigert mir jeden Hinweis und will das Geheimnis mit ins Grab nehmen. Meine letzte Hoffnung ist, über einen DNA-Test meinen Vater zu finden (Hausfrau, 35 Jahre).
- Weil die DNA-Tests nun für wenig Geld zu haben sind, habe ich meine Probe eingesandt. Was ich zurückbekommen habe, hat mich aber mehr verwirrt als aufgeklärt; ich weiss jetzt zwar, dass ich 34% Skandinavier, 5% Italiener und 1% Nordafrikaner bin und mein Haplotyp R2D2 ist, aber das bringt mir nicht viel (Familienvater, 32 Jahre).
- Schon vor zwei Jahren habe ich meine DNA testen lassen und das Resultat auf My Heritage hochgeladen. Seither erhalte ich fast wöchentlich Mails mit Übereinstimmungen. Wenn ich dann aber herausfinden will, wie ich mit diesem oder jenen Cousin dritten Grades verwandt bin, hat dieser nur einen Stammbaum mit 7 Leuten publiziert, was mir überhaupt nicht weiterhilft (Familienforscher, 56 Jahre).
- Ich werde demnächst einen DNA-Test durchführen. Ich bin ein neugieriger Mensch und lebe nach dem Motto, Probieren geht über Studieren (Physikstudent, 24 Jahre).
- Ich sehe einstweilen von einem DNA-Test ab, da noch zu viele offene Fragen bezüglich Datenschutz bestehen. Ausserdem sehe ich den persönlichen Nutzen eines solchen Tests für die Familienforschung nicht ein (Familienforschender, 36 Jahre).
- Die Genomforschung hat ein ungeheures Potential. Die Schweiz kann international nur dann mithalten, wenn ihr von Gesetzgeberseite keine Hürden auferlegt werden. Ein Rückstand wäre verhängnisvoll und lässt sich eines Tages nicht mehr aufholen (Biotechnologe einer Schweizer Universität).
- Ich möchte nicht wissen, dass irgendwo in der "kirchlichen" Ahnenreihe ein Kuckuckskind vorkommt. Ausserdem weiss man ja nicht, wie weit die Erforschung genetischer Defekte vorangetrieben wird. Das kann weitreichende Folgen für die Festlegung von Krankenkassen-prämien oder Personalentscheide bei der Anstellung von neuen Mitarbeitern nach sich ziehen (Genealogin, 70 Jahre).
- Unseren ältesten Sohn habe ich mit in die Ehe genommen. Aus guten Gründen soll er nichts über die Umstände erfahren, die seinerzeit zu meiner Schwangerschaft geführt haben. Ich möchte ihm ersparen, dass er über einen DNA-Test seinen leiblichen Vater kennen lernt. Es wäre eine Belastung für die ganze Familie (Mutter von vier Kindern, 52 Jahre).
- Nous avons brièvement abordé la question des données génétiques en généalogie. Je vous invite d'emblée à visiter la page des résultats du Projet Romandie ADNy : <https://www.familytreedna.com/public/SwissRomandyDNA?iframe=ycolored>. Vous constaterez la forme des résultats et le regroupement autour de signatures ADN ancestrales.
- Mein Urgrossvater war laut Kirchenbüchern ein Findelkind. Mit der traditionellen Genealogie komme ich hier nicht weiter und hoffe darauf, dass ich über einen DNA-Test Verwandte finde. (Familienforscher, 70 Jahre).
- Die Pfarrer unserer Gemeinde haben die Kirchenbücher lückenhaft geführt. Vor 250 Jahren ereignete sich zudem ein Dorfbrand, bei welchem ergänzende Quellen ein Raub der Flammen wurden. Was bleibt uns anderes übrig, als mit DNA Tests zu versuchen, die Zweige der dortigen Familien zu verknüpfen? (zwei Familienforscher, 80 und 50 Jahre).

Wer sich für die Durchführung eines DNA-Tests entschieden hat, sollte sich vorgängig mit dem nachstehenden Standard über „Genetische Genealogie“ auseinandersetzen. Es handelt sich um die sinngemässe Übersetzung eines Texts aus dem Amerikanischen.

[https://www.sgffweb.ch/fileadmin/sgffweb.ch/documents/Bilder/News/DNA\\_Leitfaden\\_2020\\_02\\_13-lektoriert.pdf](https://www.sgffweb.ch/fileadmin/sgffweb.ch/documents/Bilder/News/DNA_Leitfaden_2020_02_13-lektoriert.pdf)

Inserat

**heredis**<sup>®</sup>

Ihre Genealogie-Software für Windows und Mac

**JETZT 20 % SPAREN!**

Mehr als 150 Funktionen für Ihre Familienforschung:

- Kreis der Vorfahren **NEU!**
- Offene Stammbaumenden **NEU!**
- Suche in Online-Archiven
- Umfassende Datenverwaltung
- Personalisierbare Stammbäume
- Foto- und Bucheditor
- Dashboard und Statistiken
- Und vieles mehr!

**NEUE VERSION**

**heredis** 21

**Wie erhalten Sie Ihren Rabatt?**

Besuchen Sie unseren Online-Shop auf <https://shop-de.heredis.com/> und wählen Sie Ihre Heredis-Version (Heredis für Windows oder für Mac). Geben Sie in der Bestellübersicht den Gutschein-Code **SGFFH21** in das entsprechende Feld ein und schließen Sie Ihre Bestellung ab. – Das Rabatt-Angebot ist gültig bis zum 31.03.2021.

[www.heredis.com/de/](http://www.heredis.com/de/) (Kostenloser Support auf Deutsch)

## Schriftenverkaufsstelle: Jahrbuch 2020

<b>Editorial</b> .....	4
<i>Walter Letsch</i> : Familien- und Haushaltsstrukturen.....	7
<i>Herrmann Hungerbühler</i> : Kindertransporte von Rapperswil nach Mailand .....	109
<i>Grietje Brouwer-Ijsbrandy and Christian Balli</i> : The Balli Family in Holland. A short impression of their life in time and place. ....	131
<i>Jürgen Rauber</i> : Ein „Findelkind“ aus Amerika .....	183
<i>Aluis Maissen</i> : Johann Anton und Johann Baptist Cagienard Zwei Landammänner von Disentis .....	191
<i>Frank Grenz und Peter Bertschinger</i> : Das Geschlecht der Bünzli (Zürcher Oberland) .....	205
<i>Henriette Haas</i> : Is there a skeleton in the closet of the Julius Klaus Foundation? .....	221
<b>Hinweise für Autorinnen und Autoren / Recommandations pour les auteurs</b> .....	265
<b>Organe der SGFF / Organes de la SSEG</b> .....	271
<b>Regionale Gesellschaften – Sociétés régionales</b> .....	272

Familienforschung Schweiz  
Généalogie suisse  
Genealogia svizzera  
Swiss Genealogical Studies

Jahrbuch Annuaire Annuario Yearbook

2020  
Vol. 47



SGFF Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
SSEG Société Suisse d'Etudes Généalogiques  
SSSG Società Svizzera di Studi Genealogici  
SSGS Swiss Society for Genealogical Studies

Der Preis des Jahrbuches ist im Mitgliederbeitrag der SGFF inbegriffen. Mitgliederbeitrag: Einzel- und Kollektivmitglieder CHF 60.-; Preis für Nichtmitglieder CHF 40.-. Bestellungen für Nichtmitglieder an die Schriftenverkaufsstelle SGFF: Anita Weibel-Knupp, Aumattstr. 3, CH-5210 Windisch AG, 056 460 90 60  
anita.weibel@weibeldruck.ch

Le prix de l'Annuaire est inclus dans la cotisation à la SSEG. Celle-ci est de CHF 60.- aussi bien pour les membres individuels que pour les membres collectifs; le prix d'un numéro pour un non-membre est de CHF 40.-. Les commandes effectuées par des non-membres doivent être adressées au Bureau central des informations généalogiques de la SSEG: Anita Weibel-Knupp, Aumattstr. 3, CH-5210 Windisch AG, 056 460 90 60,  
anita.weibel@weibeldruck.ch

## Mediale Zeitreisen

Kurt Münger

### 1. Historische Zeitungen als Quelle

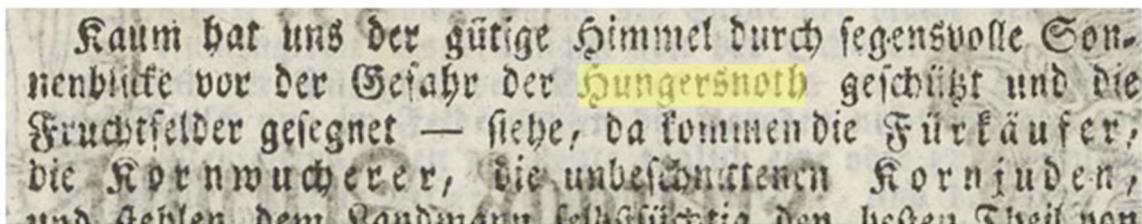
Noch vor wenigen Jahren gestaltete sich die Recherche historischer Zeitungsberichte als unverhältnismässig aufwendig. Eine Vielzahl von Schritten war hierzu erforderlich. Ausgangspunkt war die Ungewissheit, ob überhaupt, wann und welche Zeitung zu einem Sachverhalt etwas publiziert hat. Sodann folgte der Gang ins Archiv und das durchblättern von dicken Zeitungsbänden, was Stunden und Tage beanspruchen konnte.

In [e-newspaperarchives.ch](https://www.e-newspaperarchives.ch) werden Zeitungen präsentiert, die von der Schweizerischen Nationalbibliothek und ihren Partnern digitalisiert wurden. Diese Zeitungssammlung enthält 142 Titel bestehend aus 640,125 Ausgaben, 5,527,159 Seiten und 43,399,265 Artikel. <https://www.e-newspaperarchives.ch/?l=de> Die Website ist in den Sprachen deutsch, französisch, italienisch und englisch verfügbar. Grundsätzlich bieten sich zwei entgegengesetzte Möglichkeiten zum Auffinden von Informationen:

- Die gezielte Recherche zu einem Thema, beispielsweise der Hungersnot um 1816. Nachstehend sind beispielhaft zwei Einträge
- Zufälliges Auffinden von nicht bekannten Sachverhalten, sogenannten Zufallsfunden. Für Familienforschende bieten sich hierzu genealogische Suchbegriffe wie der eigene Familienname, Vornamen, der Bürgerort, Geburt, Heirat, Todesanzeige an. Mit den booleschen Operatoren AND, OR und NOT lassen sich die Resultate zu verfeinern.

### 3. Warnmittags-Anzeige gegen Kornwucherer. [ARTICLE]

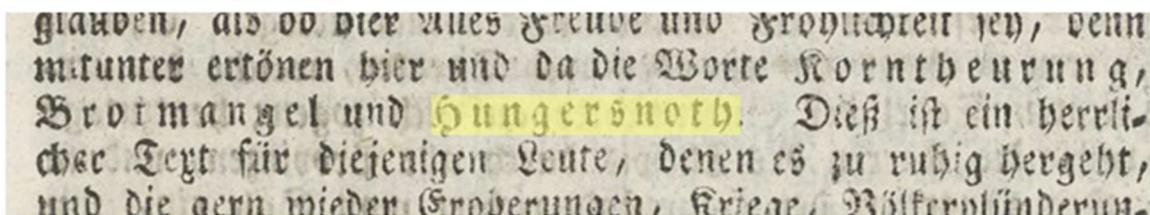
Zürcherische Freitagszeitung 30. August 1816



Kaum hat uns der gütige Himmel durch segensvolle Sonnenbrüche vor der Gefahr der Hungersnot geschützt und die Fruchtfelder gesegnet — siehe, da kommen die Fürkäufer, die Kornwucherer, die unbesonnenen Kornjuden, und geben dem Landmann selbstständig den besten Theil von

### 4. Frankreich. [ARTICLE]

Zürcherische Freitagszeitung 22. November 1816



glauben, als ob dies alles Freude und Wohlstand sey, denn mitunter ertönen hier und da die Worte Korntheuerung, Brotmangel und Hungersnot. Dieß ist ein herrlicher Text für diejenigen Leute, denen es zu ruhig hergeht, und die gern wieder Eroberungen, Kriege, Völkermörderun-

## 2. SRF Timelines als Quelle

Mit der konsequenten Digitalisierung des Archivbestands engagiert sich SRF für die langfristige Erhaltung und Wiederaufbereitung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz. Ein grosser Teil dieses umfangreichen Archivbestands wird der breiten Öffentlichkeit auf <https://www.srf.ch/play/tv> zugänglich gemacht. Seit September 2020 steht darin bereits knapp eine Million Audios und Videos zur Verfügung; dieses Angebot wird laufend ausgebaut und verbessert.

Vor ungefähr fünfzig Jahren zeichnete das Schweizer Fernsehen im Lehrerseminar Kreuzlingen, dessen Hauptgebäude ein Teil der Klosteranlage ist, die Weihnachtssendung auf. Unserer damaligen Seminarklasse war der musikalische Auftritt vorbehalten. Mit dem Suchwort „Kreuzlingen“ gelang es, die 70-minütige Sendung „Für Stadt und Land“ vom 15. Dezember 1970 zu finden.

The screenshot shows the SRF search results for 'kreuzlingen'. The search bar at the top contains the text 'kreuzlingen'. Below the search bar, the results are displayed under the heading 'kreuzlingen' in Audio und Video (1131). There are several filter buttons: 'SENDUNGEN', 'THEMEN', 'EIGENSCHAFTEN', and 'ZEITRAUM'. Below these filters, there are options for 'AUSSTRAHLUNGSDATUM' (yesterday (1), last 7 days (2), last 31 days (16), last 365 days (128)) and 'ARCHIVSUCHE' (FREIEN ZEITRAUM WÄHLEN). A bar chart shows the distribution of results over time, with a peak around 2020. The SRF logo is visible in the top left corner, and a 'Relevanz' button is in the bottom right corner.

<https://www.srf.ch/play/tv/fuer-stadt-und-land/video/weihnachtssendung-kreuzlingen?urn=urn:srf:video:4922ed98-ca03-41d9-a2d8-3eabf719321a>



*Weihnachtskonzert Lehrerseminar Kreuzlingen vor 50 Jahren am Schweizer Fernsehen*

## Walliser Volkszählung von 1798 bis 1880

Das Staatsarchiv Wallis bewahrt in seinen Magazinen die Volkszählungen der Walliser Bevölkerung für die Jahre 1798, 1802, 1829, 1837, 1846, 1850, 1870 und 1880 auf. Diese sind in den letzten Jahren digitalisiert worden und werden nun nach und nach online gestellt.

Die Volkszählung von 1798 ist unvollständig überliefert; nur die Blätter der Zenden von Leuk, Hérens und Monthey sind erhalten geblieben. Die nachfolgenden Volkszählungen sind vollständiger, auch wenn einige von ihnen nicht überliefert wurden (z.B. die Volkszählung des Goms für das Jahr 1802 oder die Volkszählung der Stadt Brig im Jahr 1880).

Bernhard Truffer, ehemaliger Kantonsarchivar, hat einen zusammenfassenden Artikel zu diesem Thema veröffentlicht, auf den wir Sie gerne hinweisen: Volkszählungsregister als Quelle für den Familienforscher, erschienen im Bulletin der Association valaisanne d'études généalogiques, 3 (1993).

Die Volkszählungen sind zudem in unserer Archivdatenbank (Scope Query) beschrieben. <https://scopequery.vs.ch/detail.aspx?id=1663>

Derzeit sind die Volkszählungen von 1798, 1802, 1836, 1850, 1870 und 1880 online verfügbar. Weitere Volkszählungen werden in Kürze folgen.

Die während des Lockdowns initiierte Veröffentlichung der Walliser Volkszählungen aus dem 19. Jahrhundert wird weiter fortgesetzt. Zu den Volkszählungen von 1850 und 1870 sind nun die Volkszählungen der Jahre 1798, 1802, 1837 und 1880 hinzugekommen. Somit verfügt jeder und jede über ein Instrument, mit dem er oder sie sich sowohl über die Bevölkerungsentwicklung in seiner Herkunfts- oder Wohngemeinde als auch über seine eigenen Vorfahren informieren kann, die im Wallis gelebt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Entdeckung dieser Volkszählungen:

<https://recensements.vallesiana.ch/de/>

## Recensements valaisans de 1798 à 1880

Les Archives de l'Etat du Valais conservent dans leurs dépôts les recensements de la population valaisanne des années 1798, 1802, 1829, 1837, 1846, 1850, 1870 et 1880. Ceux-ci ont été numérisés au cours des dernières années et sont désormais progressivement mis en ligne.

Le recensement de 1798 est très lacunaire ; seuls sont parvenus jusqu'à nous les feuillets des dizaines de Loèche, d'Hérens et de Monthey. Les recensements suivants sont en revanche plus complets, quand bien même certains d'entre eux n'ont pas été conservés (par exemple, recensement de Conches pour l'année 1802 ou recensement de la ville de Brigue de 1880).

Bernard Truffer, ancien Archiviste cantonal, a publié un article de synthèse sur la question, auquel nous vous renvoyons : Les recensements de la population. Source intéressante pour le généalogiste, dans Bulletin de l'Association valaisanne d'études généalogiques, 3 (1993).

Les recensements sont par ailleurs décrits dans notre outil de gestion des inventaires (Scope Query).

Les recensements actuellement consultables en ligne sont les recensements de 1798, 1802, 1837, 1850, 1870 et 1880. Les autres recensements suivront sous peu.

Initiée durant la phase de semi-confinement, la mise en ligne des recensements de la population valaisanne du XIX<sup>e</sup> siècle s'est poursuivie depuis lors. Aux recensements de 1850 et de 1870 ce sont désormais ajoutés les recensements de 1798, 1802, 1837 et 1880. Tout un chacun dispose désormais d'un outil qui lui permet non seulement d'en savoir plus sur l'évolution de la population de sa commune d'origine ou de domicile, mais également sur ses propres ancêtres domiciliés en Valais.

Je vous souhaite beaucoup de plaisir dans la découverte de ces recensements :

<https://recensements.vallesiana.ch>

## Buchbeschreibungen

### Franz Germann: 500 Jahre Geschichte der Germann im Toggenburg

Die Germann sind eine einflussreiche, mit der toggenburgischen Geschichte eng verbundene Familie, deren Ursprung im Raum Lütisburg-Bazenheid-Jonschwil liegt. Der erste 1487 urkundlich nachweisbare Vertreter ist Johannes, Obervogt auf Lütisburg. Im Dienste der Fürstabtei St. Gallen entwickelten sich die Germann zu einer Beamtdynastie. Sie stellten einen toggenburgischen Landvogt, Obervögte, Räte, Richter, Ammänner und 1529 mit Kilian, Sohn von Johannes, einen St. Galler Abt. Grosse politische Bedeutung erlangten die von Landschreiber Gallus (†1684) und Landweibel Josef (1658-1724) begründeten Lichtensteiger Linien, die mit ihren Mitgliedern Spitzenpositionen in der toggenburgischen Regierung besetzten. Daneben findet man unter den Germann Geistliche, Klosterfrauen und Offiziere in fremden Diensten. Den Übergang vom Ancien Régime ins 19. Jh. schafften sie trotz ihrer eher konservativen Haltung mühelos, so mit Regierungsrat Pankraz (1764-1828). Die Tätigkeit in öffentlichen Ämtern verlagerte sich wieder mehr zu den bürgerlichen Zweigen von Lütisburg und Jonschwil. Sie stellten Bezirksammänner, Gemeinderäte, Gemeindepräsidenten und Grossräte.

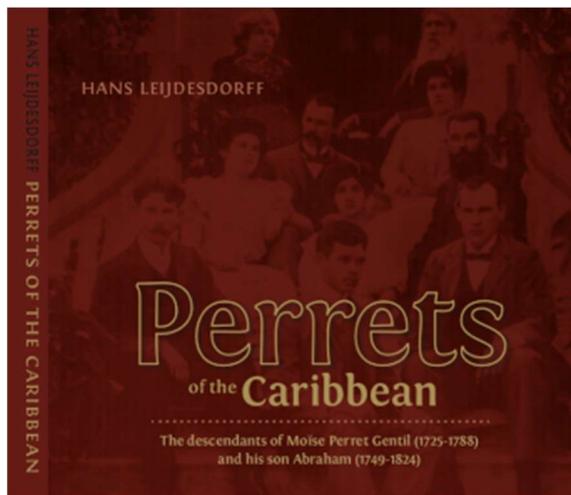
Für die Familienversammlung 2020 wurde die an den letzten Versammlungen vielfach gewünschte Neuauflage des Buches „500 Jahre Geschichte der Germann im Toggenburg« bereitgestellt: Der reich illustrierte Band enthält auf 351 Seiten mit 36 Abbildungen, davon 13 in Farbe, die Geschichte unserer Familie seit 1487 und ihrer Stiftung seit 1683 bis zur Familienversammlung von 2015. Neu in der zweiten Auflage werden die seit 1983 familiengeschichtlich bedeutenden Ereignisse dargestellt, so die Verdoppelung des Stiftungskapitals anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums vom 23. August 1987 mit den Namen aller 76 Stifterinnen und Stifter, die Erweiterung des Stiftungszweckes mit der Stipendienberechtigung auch der Frauen, sowie das 2005 erlassene Reglement der Stiftung. Auf den neusten Stand gebracht sind die Listen der Stipendiatinnen und Stipendiaten und der Mitglieder des Stiftungsrates sowie der Abschnitt „Die Familienversammlungen seit 1746 im Spiegel der Protokolle“. SGFF-Mitglieder können das Buch zum Vorzugspreis von Fr. 88 (anstatt CHF 108) bei Franz Germann, Keimlerweg 5, 8902 Urdorf bzw. [franzgermann@gmx.ch](mailto:franzgermann@gmx.ch) bestellen.



Hans Leijdesdorff: **Perrets of the Caribbean: the descendants of Moïse Perret Gentil (1725-1788) and his son Abraham (1749-1824)**

As a recently appointed garrison commander Abraham Perret gentil, a Swiss who had joined the army of the Republic of the Seven United Netherlands, arrived on Curaçao on February 27, 1793. His grandson Jan Hendrik was the first Perret Gentil to be born on Curaçao, and he became the patriarch of one of the island's oldest families. Family members were active in public service and as long-established plantation owners, and they thus played a prominent role in Curaçao society. This chronicle follows the family in their everyday life providing an inside view of nineteenth- and twentieth-century Curaçao.

Verlag: Blenchi Books, 2018; ISBN: 9990451672, 9789990451672, 184 Seiten



Werner Adams: **Der Milchprinz – Die tragische Reise einer Gruppe Berner Aristokraten in den Goldauer Bergsturz**

Rudolf Ludwig von Jenner (1768-1806), ein junger Berner Aristokrat und Schöngest, schwärmt von der Lehre des Philosophen Kant und träumt mit Junggelehrten der Universität Jena, die um das Jahr 1800 in aristokratischen Häusern Berns als Hauslehrer tätig sind, von einer besseren Welt. Seine Freunde nennen ihn scherzhaft „Milchprinz“. Mit ihnen romantisiert er in die Gebirgswelt am Gantrisch und kauft 1805 mit seinem Freund Friedrich Franz Ludwig May von Rued, das Schloss Brestenberg im Aargau. Vom Brestenberg aus unternehmen die beiden Ende August 1806 mit 11 weiteren Personen, mehrheitlich aus der Berner Aristokratie (von Steiger, von Diesbach, von Wattenwil) und zwei Schülern Pestalozzis, eine Lustreise auf die Rigi. Sie werden dort nie ankommen.

Am 2. September 1806 gegen 17.00 Uhr donnern vom Rossberg im Kanton Schwyz an die 40 Millionen Kubikmeter Fels, Steine und Erde 1000 Meter tief zu Tal und verschütten innert kurzen drei Minuten Goldau und zwei weitere Dörfer mit insgesamt 457 Menschen. Die Dörfer Goldau und Röthen sind danach komplett verschwunden. Der verheerende Bergsturz von Goldau geht in die Geschichte ein als eine der grössten Naturkatastrophen der Schweiz. Unter den Toten befinden sich auch sieben Personen der Berner Reisegruppe, darunter der «Milchprinz»! Der Roman basiert auf historischen Quellen und erzählt aus dem Leben von Rudolf von Jenner, seinen Freunden und Reisebegleitern, vom Zeitgeist der Frühromantik sowie vom Bergsturz zu Goldau, der seinerzeit Europa, weit über die Schweiz hinaus, erschütterte.

Hardcover gebunden, 1. Auflage November 2020, ISBN: 978-3-9524378-8-9, 136 Seiten.

<https://www.werneradams.ch/shop/>

## Impressum

Herausgeber/éditeur: SGFF/SSEG, praesident@sgffweb.ch

Layout Newsletter: Gisela Gautschi-Kollöffel, Unteres Hörli 2079, CH-9053 Teufen, g.gautschi@intergga.ch  
www.sgffweb.ch

Druck/Imprimerie: Weibel Druck AG, Aumattstrasse 3, CH-5210 Windisch

## Vorstand

**Münger Kurt**, Haldenstrasse 23, CH-9200 Gossau; *Präsident/président*

**Rubattel Claude**, Fritz-Käser-Strasse 4A, CH-4562 Biberist; *Vizepräsident/vice-président*

**Colombo Reto**, in der Breiti 20, CH-8185 Winkel; *design. Finanzen/finances*

**Rauber Jürgen**, Winkelgasse 5, CH-4310 Rheinfelden; *Aktuar/actuaire*

**Hopf Adrienne**, Chemin de Grand-Donzel 40, CH-1234 Vessy; *Bücher, Zeitschriften/livres, périodiques*

**Stadelmann Julia**, Südstrasse 10, CH-8180 Bülach; *Nachlässe/Succession*

**Weibel-Knupp Anita**, Aumattstrasse 3, CH-5210 Windisch AG; *Schriftenverkaufsstelle/bureau de vente des imprimés*

## Weitere Mitarbeitende – Autres personnes collaborantes

**Letsch Walter**, Guggerstrasse 39, CH-8702 Zollikon; *Redaktion Jahrbuch/rédaction annuelle*

**Metzger-Münger Therese**, Erlenauweg 18, CH-3110 Münsingen; *Auskunftsstelle/bureau de renseignements SSEG*

**Hopf Adrienne**, Chemin de Grand-Donzel 40, CH-1234 Vessy; *Übersetzungen FR/traductions FR (Jahrbuch/annuaire)*

**Rudaz Angélique**, Rue du Mont 10, CH-1958 St-Léonard; *Übersetzungen FR/traductions FR (Newsletter)*

**Balli Christian**, Funkstrasse 105/701, CH-3084 Wabern; *Übersetzungen IT/traduzioni IT*

**Gautschi-Kollöffel Gisela**, Rütthardstrasse 6, CH-4127 Birsfelden; *Textverarbeitung Jahrbuch und Newsletter/traitement de texte annuaire et Newsletter*

**Münger Kurt**, Haldenstrasse 23, CH-9200 Gossau; *Redaktion Newsletter/rédaction Newsletter*

**Jung Beatrice**, Tüfiwis 13, CH-8332 Russikon; *Lektorat & Korrektorat DT (Newsletter)*

**Widmer Rudolf**, Rütliweg 16, CH-3114 Wichtrach; *Mailingliste SGFF-L/liste de diffusion SGFF-L*

**Stieger Daniel**, *Webredaktor, Content-Bewirtschaftung*

## Ausleihe – Buchbestellung/Prêt – commande de livres

SGFF-Bibliothek/Bibliothèque SSEG, Schweizerische Nationalbibliothek/Bibliothèque nationale suisse CH-3003 Bern, Tel.: +41 31 322 89 11

© 2020 Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF/Société Suisse d'Etudes Généalogiques SSEG

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Mit der Übergabe des Artikels an die Redaktion wird das Recht der redaktionellen Arbeit anerkannt.

Les articles sont publiés sous la seule responsabilité de leurs auteurs. Les auteurs accordent à la rédaction le droit de traiter rédactionnellement les textes.

Gli autori sono responsabili del contenuto degli articoli. Con la consegna di un articolo alla redazione, le si riconosce il diritto ad un adattamento redazionale.

The authors are responsible for the contents of the articles. By submitting an article to the editor, editorial privilege is accepted.

ISSN 2296-7737 [Druckversion]

ISSN 2297-3532 [Elektronische Version]

## Adressen / Adresses / Indirizzi / Addresses

### Regionale Gesellschaften / Sociétés régionales / Società regionali / Regional societies

<b>Basel</b> Obmann	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel Rolf T. Hallauer, Obere Grabenstrasse 37, CH-4227 Büsserach, rolf.t.hallauer@gmx.net
<b>Bern</b> Präsident	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern Präsident Ueli Balmer, Oberdorf 21, CH-3207 Wileroltigen, ub@cis.ch
<b>Fribourg</b> Präsident	Institut Fribourgeois d'Héraldique et de Généalogie, 1700 Fribourg Heribert Biemann, Riedlistrasse 30, CH-3186 Düdingen, heribert.bielmann@sensemail.ch, info@ifhg.ch
<b>Genève</b> Co-présidence	Société Genevoise de généalogie, Case postale 56, 1225 Chêne-Bourg, contact@gen-gen.ch Mireille George, Alain Bezençon, president@gen-gen.ch
<b>Graubünden</b> Präsident	Rätische Vereinigung für Familienforschung Erwin Wyss, Sandstrasse 9, CH-7000 Chur, info@rvff.ch
<b>Jura</b> Präsident	Cercle généalogique de l'ancien Evêché de Bâle c/o Joël Etique, rue du Contre 3a, CH-2823 Courcelon, joel.etique@bcgaeb-jura.ch
<b>Luzern</b> Präsident	Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung Friedrich Schmid, Arvenweg 10, CH-8840 Einsiedeln, schmid.arve@bluewin.ch
<b>Neuchâtel</b> Présidente	Société Neuchâteloise de Généalogie Anne-Lise Fischer, Les Clos 1, CH-2035 Corcelles, annelisefi@gmail.com
<b>St. Gallen / Appenzell / Thurgau</b> Präsident	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz Markus Frick, Grundstrasse 2, CH-9602 Bazenhaid, markusfrick@thurweb.ch
<b>Ticino</b> Presidentessa	Società Genealogica della Svizzera Italiana Sandra Rossi, Via Gesero 10, CH-6512 Giubiasco, sandrach53@bluewin.ch
<b>Valais</b> Präsident	Association valaisanne d'études généalogiques/Walliser Vereinigung für Familienforschung Philippe Bruchez, Route de Condémine 29, CH-1871 Choëx, president@aveg.ch
<b>Vaud</b> Präsident	Cercle vaudois de Généalogie, Archives cantonales vaudoises rue de la Mouline 32, CH-1022 Chavannes-près-Renens, Pierre-Yves Pièce, Avenue de la Gare 18, CH-1880 Bex, info@ancetres.ch
<b>Zürich</b> Präsident	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich Dr. André Gut, Im Ahorn 11, CH-8125 Zollikerberg, andre_gut@bluewin.ch
<b>SVJG</b> Präsidentin	Schweizerische Vereinigung für Jüdische Genealogie SVJG Katharina M. Glass, CH-8000 Zürich, info@svjg.ch
<b>FPF</b>	Verein für Familien- und Personenforschung March und Umgebung c/o Selina Züger-Althaus, Zürcherstrasse 13, 8854 Siebnen, sekretariat@verein-fpf.ch

Adressänderungen bitte dem Redaktor melden! / Annoncer les changements d'adresse au rédacteur, s.v.p! /  
Per favore trasmettere i cambiamenti d'indirizzo al redattore! / Please send address changes to the editor!